Nr.

Historische Kommission
bei der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften

München 2, den 13. 3. 48.
Neuhauserstr. 51

Verehrter Herr Doktor!

Ihr Brief vom 9. 3. 48 traf heute bei mir ein. Ich habe dazu folgendes zu bemerken. Der von Ihnen betonte Gesichtspunkt Kehrs, und durch die M.G. und die Hist. Kommission einen geeigneten akademischen Nachwuchs zu erziehen, ist ganz der meinige. Wenn Sie aber, ohne Kehr zu fragen, eine akademische Tätigkeit und noch dazu außerhalb des Sitzes der M.G. angenommen hätten, so würde ein Unwetter über Sie hereingebrochen sein, das Sie nicht so leicht vergessen hätten. Denn Kehr verlangte in allerersten Linie bedingungslose Disziplin. Ich stelle nun von neuem fest, daß Sie ohne der Zentraldirektion die geringste Mitteilung zu machen, eine besoldete Tätigkeit in Bamberg und Würzburg annehmen und daß ich dreimal mahnen mußte, ehe Sie am Schlusse des Semesters mir deren Mitteilung machten und um Urlaub für diese Tätigkeit baten. Ich entsehe nun durch Ihren heutigen Brief zum ersten Mal, daß Sie ohne jede Befragung der Zentraldirektion auf eigene Hand Ihre Gehaltsverhältnisse in Irlangen geregelt haben. Ich habe davon weder von Ihnen noch von der Irlanger Universitätskasse irgend eine Mitteilung erhalten. Erst als ich in meiner dritten Mahnung auf eine neue Regelung Ihrer Gehaltsverhältnisse hinwies, haben Sie in Ihrer Antwort diesen Punkt berührt. Also nicht Sie, sondern ich habe die Initiation in dieser Sache ergriffen. Wenn Sie mit Irlangen verhandelten, ohne mir als der allein zuständigen Stelle eine Mitteilung zu machen, so muß ich dies von neuem als eine Umgehung des selbstverständlichen Dienstweges bezeichnen. Ich kannte Kehr genügend, um zu wissen, wie er mit Ihnen in einem solchen Falle umgesprungen wäre.